

Veranstaltungen in Bielefeld

zum Verhältnis von Juden und Christen Deutschen und Israelis

1 / 2020



Gesellschaft für Christlich-
Jüdische Zusammenarbeit

Deutsch-Israelische
Gesellschaft AG Bielefeld



Evangelischer
Kirchenkreis
Bielefeld



Jüdische Kultusgemeinde
Bielefeld K.d.ö.R.

Besuch einer Ausstellung

Donnerstag, 9. Januar 2020, 15 Uhr

Hasida Landau - Bilder zur Bibel

ehemaliges Casino, rechter Eingang,
Osningstr. 40, 33605 Bielefeld

Die Künstlerin Hasida Landau wurde 1926 in Polen geboren, kam 1933 nach Palästina und studierte Grafik in Jerusalem. Seit 1949 lebte sie im Kibbuz Shluchot im Norden Israels, wo sie 2017 starb. In ihren Bildern mit Begebenheiten aus der Hebräischen Bibel spiegelt sie eine Fülle von Eindrücken und Gefühlen, die bis in unsere Gegenwart hineinreichen. Eine kleine Auswahl von Originalen ist nun in Bielefeld-Sieker in Räumen des ehemaligen Casinos zu sehen.

„Die Torah, auf die sich fast alle meine Werke beziehen, erzählt uns nicht nur Geschichten aus der Vergangenheit, sondern wirft zugleich ein Licht auf unsere Gegenwart und Zukunft. Sie stellt uns in immer neuen Bildern die Schönheit der Schöpfung vor Augen, lehrt uns Ehrfurcht und Dankbarkeit, will uns vor Angst, Hass und Gewalt bewahren und zeigt uns Wege, wie unser Leben gelingen kann.“
Hasida Landau

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Mit der Stadtbahn Linie 2 bis Endstation Sieker, von dort zu Fuß oder umsteigen in den Bus Linie 36 (Richtung Senne), bei der 1. Haltestelle (Windmühlenweg) direkt vor dem Casino aussteigen.

Die Ausstellung wird organisiert von der Georg-Müller-Schule.

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Vortrag und Gespräch

Montag, 13. Januar 2020, 18.30 Uhr

Antijudaismus in der feministischen Theologie

Prof. Claudia Janssen

Synagoge Beit Tikwa, Detmolder Str. 107

Frau Professorin Claudia Janssen hält einen Impulsvortrag zum Thema „Antijudaismus in der feministischen Theologie“. In einem anschließenden Gespräch zwischen Frau Janssen und Herrn Moggert-Seils wird das Thema tiefer beleuchtet.

Frau Janssen ist Professorin für feministische Theologie an der Kirchlichen Hochschule/Bethel in Wuppertal.

Herr Moggert Seils ist Pfarrer und Pressesprecher sowie Referatsleiter des Evangelischen Kirchenkreises Bielefeld.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.begegnen.nrw

Veranstalter: begegnen e.V., Katholische Hochschulgemeinde Bielefeld, Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Vortrag und Gespräch

Mittwoch, 15. Januar 2020, 19 Uhr

Emanzipation in Israel - die Entwicklung der Frauen in der israelischen Gesellschaft

Jenny Havermann

VHS Bielefeld, Ravensberger Park, Raum 240

Veranstalter: DIG in Kooperation mit der VHS und der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld

Vortrag und Gespräch

Dienstag, 21. Januar 2020, 19 Uhr

Antisemitismus in den Sozialen Medien

Monika Hübscher

VHS Bielefeld, Ravensberger Park, Raum 240

Antisemitismus in den Sozialen Medien wird als wachsendes Problem wahrgenommen. In der wissenschaftlichen Forschung wurde das Thema lange Zeit vernachlässigt und bekommt nicht die Aufmerksamkeit, der es bedürfte. Die am meisten verbreitete Gegenstrategien gegen Antisemitismus in sozialen Medien sind das Melden solcher Posts sowie Ansätze, die auf Gegenrede setzen (Counter Speech). Beide Strategien werden der Masse an antisemitischen Posts und der Konsequenzen, welche diese im realen Leben haben, nicht gerecht. Um Antisemitismus in den Sozialen Medien zu verstehen und effektiv bekämpfen zu können, versucht die Referentin Antworten zu geben auf folgende Fragen: Was ist das Besondere an Antisemitismus in den Sozialen Medien? Wie sieht er aus und wie wird er verbreitet? Wer kann etwas dagegen tun und was?



Monika Hübscher ist PhD Fellow am Haifa Center for German and European Studies in Israel und an der Fondation pour la Mémoire de la Shoah. Sie ist Gründungsmitglied der Working Group Hate Speech und Disinformation und forscht und lehrt zu Hass und Fake News in den Sozialen Medien und zu Social Media Literacy.

Veranstalter: Deutsch-Israelische Gesellschaft in Kooperation mit der Volkshochschule Bielefeld

Gedenkveranstaltungen

zum 27. Januar, dem Tag des Gedenkens an die
Opfer des Nationalsozialismus

Sonntag, 26. Januar 2020, 18 Uhr
Schoah-Gedenkgottesdienst
Ev. Bodelschwingkirche, Voltmannstr. 265

Einen Tag, bevor sich die Befreiung der Menschen aus dem Konzentrationslager in Auschwitz zum 75. Mal jährt, feiern wir diesen besonderen Gottesdienst, der inzwischen eine lange Tradition hat. Dass in unserem Land Synagogen noch immer und leider verstärkt geschützt werden müssen, dass jüdische Menschen erneut in Angst leben müssen, beschämt uns als Christenmenschen zutiefst. Deshalb ist uns das Gedenken an die sechs Millionen Opfer der Shoah bleibend wichtig und eine heilige Pflicht. Im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes steht das Erleben einer Bielefelder Familie, deren einzig Überlebende eine Botschaft für uns hat.

Ausführende: Christa Kronshage und Heilwig Fischbach

Musik: Ulrike Liebe-Wilmsmeyer (Saxophon) und Brigitte Hahnhäuser (Klavier)

Montag, 27. Januar 2020, 19.30 Uhr

„Nur der deutsche Volksgenosse
gehört in unsere Tischgemeinschaft!“
(Nazi-Anweisung zu den Zwangsarbeitern)

80 Jahre nach den „Polen-Erlassen“ von 1940

Gedenkgottesdienst
gestaltet von der Marienschule der Ursulinen
St. Jodokus, Klosterplatz

Filmvorführung und Gespräch

Kino Lichtwerk

Ravensberger Park 7

Samstag, 22. Februar 2020, 19 Uhr
Farewell Herr Schwarz (Schnee von gestern)

im Anschluss: Gespräch mit der Regisseurin
Yael Reuveny, Moderation: Dr. Saskia Fischer

„Peter Schwarz“ liegt in Ostdeutschland begraben. Ein Kommunist ohne Religionszugehörigkeit. „Feiv'ke Schwarz“ wurde im Holocaust ermordet. Ein osteuropäischer Jude. Plötzlich soll Feiv'ke Schwarz dieser Peter Schwarz sein. Ein Mann, der nach der Beendigung des 2. Weltkrieges entschied, ausgerechnet in das Dorf zurückzukehren, in dem er im Konzentrationslager interniert war, der eine deutsche Frau heiratete und der mit den ehemaligen Aufsehern Fußball spielte.

In dem Dokumentarfilm „Farewell Herr Schwarz“ (Schnee von gestern) erzählt die Regisseurin Yael Reuveny die Geschichte von Peter Schwarz, dem verschollen geglaubten Bruder ihrer Großmutter. Dabei geht es auch um Reuveny, die wie viele junge Israelis ihrer Generation in Berlin lebt, obwohl dies von der älteren Generation als Affront gewertet wird. Sie wollen vor allem Spaß haben, die Vergangenheit glauben sie überwunden - schließlich haben sich die Zeiten ja geändert. Doch wie viele, muss auch die Regisseurin Yael Reuveny erkennen, dass die Vergangenheit stärker ist. Um sich endlich von dieser zu emanzipieren, macht sie sich auf die Suche nach den Spuren ihrer eigenen Familiengeschichte, um herauszufinden, dass alles anders ist.

Veranstalter: Deutsch-Israelische Gesellschaft und Gesellschaft für Christlich Jüdische Zusammenarbeit in Kooperation mit dem Kino Lichtwerk

Woche der Brüderlichkeit

Eröffnungsveranstaltung

Sonntag, 8. März 2020, 11.30 Uhr

Referentin: Annelie Buntenbach

"Rassismus und gesellschaftlicher Spaltung entgegentreten – für eine Kultur der Solidarität "

Musikalische Gestaltung: Vokalensemble der
Marienschule; Leitung: Günter Kunert

Anschließend Empfang

Neues Rathaus, Großer Sitzungssaal



Bild: DGB/Joanna Kosowska

Annelie Buntenbach war von 1994-2002 Mitglied des Deutschen Bundestages (Bündnis 90/Die Grünen), von 2002-2006 Abteilungsleiterin Sozialpolitik beim Bundesvorstand der IG Bau und seit 2006 Mitglied im Geschäftsführenden Bundesvorstand des DGB, dort u.a. verantwortlich für den Themenbereich Migrations- und Antirassismuspolitik.

**Montag bis Freitag, 9. bis 13. März 2020
Kurzgottesdienste - 12 Minuten mit Gott
17.30 Uhr, Altstädter Nicolaikirche**

Ökumenische Kurzgottesdienste zum Thema der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit, gestaltet von Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bielefeld.

Woche der Brüderlichkeit

Vortrag und Gespräch

Mittwoch, 11. März 2020, 19 Uhr

Schattenleben.

Der Ort der Roma in Europa

Prof. Dr. Klaus-Michael Bogdal

Haus der Kirche, Markgrafenstr. 7

Geborene Diebe und Lügner, Gefährten des Satans, Waldmenschen, unzähmbare Wilde, eine Bande von Asozialen - dies sind nur einige der Zuschreibungen, mit denen die Romavölker Europas in den letzten 600 Jahren ausgegrenzt wurden. Wie es möglich wurde, dass jahrhundertealter Hass in einem Spannungsverhältnis von Faszination und Verachtung sich bis heute halten konnte, wird Klaus-Michael Bogdal in seinem Vortrag im europäischen Vergleich aufzeigen.



Bild: Universität Bielefeld, Norma Langohr

Zur Person:

Prof. Dr. Klaus-Michael Bogdal: Studium der Germanistik, Slawistik und Philosophie in Bochum. 1991 Habilitation an der Universität Essen. Nach Stationen in Freiburg/Brsg. und Duisburg seit 2001

Professor für Germanistische Literaturwissenschaft an der Universität Bielefeld. Zahlreiche Veröffentlichungen zur deutschen Literatur und Literaturtheorie. 2013 Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung für das Buch „Europa erfindet die Zigeuner“. Mitglied der Unabhängigen Kommission Antiziganismus der Bundesregierung

Veranstalter: GCJZ und Erwachsenenbildung

Woche der Brüderlichkeit

Konzert

Sonntag, 15. März 2020, 17 Uhr

Synagokalchor Hannover

Leitung: Sören Sönksen

Pfarrkirche St. Jodokus

Klosterplatz 1, 33602 Bielefeld

Eintritt frei



Bild: Jan Mahn

Der Synagokalchor Hannover besteht aus weithin erfahrenen Sängerinnen und Sängern, die in hoher künstlerischer Qualität die jüdisch-liturgische Musik Europas aus ihrer Blütezeit während des 19. und auch noch beginnenden 20. Jahrhunderts präsentieren. Dabei widmet sich das Ensemble der Aufführung der aschkenasischen Tradition Mittel- und Osteuropas. Der Chor zeichnet sich durch einen homogenen und atmosphärisch dichten Chorklang aus, der dem sakralen Fundament gerecht wird und dabei dem romantischen Ideal der Synagogenkompositionen entspricht.

weitere Infos: www.synagokalchor-hannover.de

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und Pfarrei St. Jodokus

Vortrag und Gespräch

Donnerstag, 16. April 2020, 19 Uhr

**Zur Auseinandersetzung
mit Antisemitismus in der Schule**

Dr. Marc Grimm

VHS Bielefeld, Ravensberger Park, Raum 240

Antisemitismus nimmt zu, und die Hemmschwellen der Kommunikation von Antisemitismus fallen, insbesondere dort, wo dieser anonym geäußert werden kann. Was die Bildungsmaßnahmen gegen Antisemitismus angeht, hat es einige Zeit gedauert, bis sich überhaupt ein eigener Fachdiskurs etabliert hat. Auffällig ist dabei, dass im Fokus der Öffentlichkeit häufig zivilgesellschaftliche Initiativen stehen, die Angebote für die außerschulische Bildung anbieten. Naheliegender wäre es, dem Antisemitismus dort entgegen zu treten, wo junge Menschen gemeinsam und in der breiten Bildung erfahren: in der Schule. Gleichwohl ist Antisemitismus keine neues Problem, laufen die Bemühungen, dem Antisemitismus mit schulischer Bildung stärker entgegen zu treten, gerade erst an. Der Referent zeigt in seinem Vortrag auf, welchen Beitrag schulische Bildung zur Prävention von Antisemitismus im schulischen Kontext leisten kann.



Dr. Marc Grimm, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter (ZPI) der Universität Bielefeld. Langjährige Arbeit in der politischen Bildung, u.a. am Max Mannheimer Studienzentrum in Dachau.

Veranstalter: DIG in Kooperation mit der VHS

Gedenkveranstaltung

Dienstag, 21. April 2020, 15 bis 20 Uhr

**JEDE ERMORDETE, JEDER ERMORDETE HAT
EINEN NAMEN**

Namenslesung am Yom haShoa

Rathausplatz

Am Donnerstag, den 21. April, findet im Jahr 2020 der Gedenktag für die ermordeten Juden Europas statt. An diesem Tag werden in Bielefeld auf dem Platz zwischen Altem und Neuem Rathaus in der Zeit von 15 bis ca. 20 Uhr die Namen von mehr als 2.000 Jüdinnen und Juden verlesen, die vom Bielefelder Bahnhof aus in den Jahren 1938 bis 1945 in die Ghettos und Konzentrationslager deportiert oder auf andere Weise ermordet wurden oder umgekommen sind.

Die Namenslesung und die Ausrichtung des Gedenktags wird von der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld organisiert.

Yom haShoa gibt es in Israel seit 1951, er hat den Charakter eines ernstesten nationalen Gedenktages. Zur Eröffnungszeremonie abends zu Beginn von Yom haShoa werden sechs Fackeln entzündet, die symbolisch für die sechs Millionen jüdischen Opfer der Shoa stehen.

Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Kolloquium

Dienstag, 21. April 2020, 19 Uhr

Dienstag, 26. Mai 2020, 19 Uhr

Kolloquium Israel: Reden über Israel

VHS Bielefeld, Ravensberger Park, Raum 240

Mit einem neuen Veranstaltungsformat will die Deutsch-Israelische Gesellschaft regelmäßig über Politik, Wirtschaft, Kultur, Tourismus in Israel und dem Nahen Osten informieren und diskutieren. Das jeweilige Thema wird jeweils unter Berücksichtigung der Tagesaktualität festgelegt. Durch ein zeitlich begrenztes Impulsreferat/Bilderschau soll in das jeweilige Thema eingeführt werden. Beabsichtigt ist das offene Gespräch. Bei der Festlegung der Themen der Veranstaltungen wollen wir Wünsche von Besuchern und Besucherinnen ("Was mich immer schon interessiert hat...") berücksichtigen.

Veranstalter: Deutsch-Israelische Gesellschaft in Kooperation mit der Volkshochschule Bielefeld

Vortrag und Gespräch

Montag, 27. April 2020, 19 Uhr

Die Gefahr von rechts - Antisemitismus und Rechtsradikalismus in Deutschland

Prof. Dr. Samuel Salzborn

VHS Bielefeld, Großer Saal, Erdgeschoss

Nach den rechtsterroristischen Morden des NSU, den Mord an dem Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke und dem Doppelmord in Halle, tritt der Abgrund rechter terroristischer Gewalt offen zu Tage. Allerdings fragt sich, ob nicht schon längst der Fokus auf die rechten offenen und verdeckten Netzwerke hätte gelegt werden müssen. Zu lange wurden rechte Gewalttaten verharmlost, kleingeredet oder als Einzelfälle bagatellisiert. Rechtspopulistische Hassreden, die Verharmlosung des Nationalsozialismus als Vogelschiss oder die Hetze gegen Flüchtlinge und Migrant*innen gehören mittlerweile zum Alltag in Deutschland. Das geplante Massaker in Halle sollte Politik, Exekutive und Justiz endlich zum Handeln veranlassen. Prof. Dr. Salzborn analysiert die rechtsradikalen und antisemitischen Strukturen in Deutschland und zeigt auf, welche Maßnahmen zur Sicherung der Demokratie jetzt nötig sind.



Prof. Dr. Samuel Salzborn ist apl. Professor für Politikwissenschaft am Institut für Politikwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen und Senior Fellow am Centre for Analysis of the Radical Right (CARR).

Veranstalter: VHS in Kooperation mit der DIG

Israeltag 2020

Sonntag, 24. Mai 2020, 12 - 18 Uhr

Synagoge Beit Tikwa, Detmolder Str. 107



Veranstalter: Veranstaltergemeinschaft Jüdische
Kulturtag Bielefeld

Lesung

Dienstag, 26. Mai 2020, 19 Uhr

„Krefeld – Theresienstadt – Voltri“

Lesung mit Pfarrer Hans Walter Goll

Synagoge Beit Tikwa, Detmolder Str. 107

Die Krefelder Jüdin Auguste Hertz gehört zu den 223 Opfern des sog. „Altentransportes“ von Krefeld nach Theresienstadt am 25. Juli 1942. Sie wäre in Vergessenheit geraten, hätte nicht Werner Goll, der Vater des Autors, die Erinnerung an sie wachgehalten. Gleichzeitig traf er wegen der Deportation von Auguste Hertz, die eine jüdische Tante von ihm war, als Wehrmachtssoldat in Genua-Voltri 1945 eine folgenschwere Entscheidung... Davon und vom Schicksal von Auguste Hertz erzählt Hans Walter Goll in diesem außergewöhnlichen Buch.

Einlass ab 18.30 Uhr

Um eine Spende beim Ausgang wird gebeten

Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Kontakt:

Deutsch-Israelische Gesellschaft Arbeitsgemeinschaft Bielefeld (DIG)

Tel.: 0521 - 10 41 60
E-Mail: kontakt@dig-bielefeld.de
Homepage: www.dig-bielefeld.de

Evangelischer Kirchenkreis Bielefeld Markgrafenstr. 7, 33602 Bielefeld

Tel.: 0521 - 58 37-0
Homepage: www.kirche-bielefeld.de

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. Bielefeld (GCJZ) Schneidemühler Str. 7e, 33605 Bielefeld

Tel.: 0521 - 329 28 95
E-Mail: cjzbi@web.de
Homepage: www.gcjz-bielefeld.de

Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld Detmolder Str. 107, 33604 Bielefeld

Tel.: 0521 - 12 30 83
E-Mail: info@juedische-gemeinde-bielefeld.de
Homepage: www.juedische-gemeinde-bielefeld.de

Jüdische Fest- und Fasttage 5780 (2020)

Purim (Losfest)	10. März
Pessach	9. - 16. April
Jom haShoa (Shoah-Gedenktag)	21. April
Jom Ha'azam'ut	29. April
Schawuoth (Wochenfest)	29./30. Mai
Fasten 9. Aw	30. Juli

[Beginn jeweils am Vorabend]